

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 213.

Dienstag den 13. September.

1859.

Friedrich der Große und sein Staatsminister Freiherr von Zedlig.

(Fortsetzung.)

Aus Meierotto's Leben *) ist ersichtlich, wie eifrig und genau Zedlig alle Anordnungen des Königs in dem ihm untergebenen Joachimsthal'schen Gymnasium auszuführen bemüht war, und wie einsichtig der König selbst in einer Unterredung mit Meierotto, dem Rector des Joachimsthal'schen Gymnasiums, den Erfolgen, namentlich im Unterricht der Rhetorik, nachforschte.

Es war ein richtiger Griff des Ministers, die neuen Schulbücher nicht von methodisch geübten Fachlehrern, sondern vielmehr von Forschern und Meistern, wie Adelung und Engel, schreiben zu lassen.

Obwohl der Akademie nicht vorgeordnet, denn damals stand sie unmittelbar unter dem König, hatte der Minister von Zedlig für ihre Arbeiten Theilnahme bewiesen. Sie wählte im Jahre 1776 den wissenschaftlichen, um den öffentlichen Unterricht verdienten Mann zum Ehrenmitgliede. Der König bestätigte die Wahl mit besonderer Befriedigung und Zedlig hielt beim Eintritt einen französischen Vortrag „über den Patriotismus als Gegenstand der Erziehung in den monarchischen Staaten.“ Es geht durch den Vortrag, der die Vaterlandsliebe des Volkes in die Hand der Geistlichen und Lehrer legt, eine Wärme durch, welche den Verfasser doppelt ehrt, da er Staatsmann ist. Vieles, z. B. eine besondere Liebe für das Nützliche, verleugnet darin den Geist des Tages nicht. Es fehlt eine tiefere Auffassung der Geschichte, welche doch mit dem Thema verwandt ist, und am Schluß wird in dieser Beziehung nur das Beispiel und die Geschichte des großen Königs als ein Hebel der Va-

terlandsliebe hervorgehoben. Wo der Verfasser die Triebfeder der Monarchie bespricht, weist er mit Recht Montesquieu's halben Gedanken zurück, der sie nur in der Ehre sieht, und verlangt statt ihrer Tugend, Gehorsam und Dankbarkeit, indem er die Gesinnung in der gerechten Monarchie des Selbstregenten von der Sklavensucht des Despotismus unterscheidet.

In die Zeit, da Zedlig an der Spitze des preussischen Unterrichtswesens stand, fällt die pädagogische Bewegung, welche von Basedow ausging. Es war der Grundgedanke, daß auf unserm ganzen Unterricht der Schulstaub früherer Jahrhunderte liege und der Unterricht noch die Farbe des Mönchtums trage. Alles arbeite darin der Natur entgegen. Es müsse diejenige Erziehungsmethode in Schwang kommen, die weislich aus der Natur selbst gezogen sei. Die Verstandesbildung sei die Hauptsache, denn auch der Weg zum Herzen gehe durch den Kopf. Die Gedächtnisbildung mache leicht dumm; das Sprachstudium sei nur für die Sache da. Des Wissenswürdigen sei so viel geworden, daß alles Ueberflüssige weggeschafft werden müsse, um Platz für das Nothwendige zu gewinnen. Zu dem Ueberflüssigen gehören die todtten Sprachen, die im Leben so wenig Anwendung finden. Man solle das Latein lernen, wie eine neue Sprache. Auf Realien komme es an. Alles Lernen müsse vom Anschaulichen ausgehen; es müsse so leicht als möglich gemacht werden, damit die Kinder nach Lust und Spielend lernen. Gegen die Weichlichkeit der Zeit bedürfe es der Abhärtung und der Gymnastik. Bis ins 15te Jahr solle der Knabe nur als Weltbürger behandelt werden. Der Mensch sei von Natur gut; Gott liebe Alle als Aeltern; die Kinder lieben auch von Natur die Menschen; sie sollen daher zu Menschenfreunden und Weltbürgern erzogen werden. Daran schließt sich Basedow's allgemeine Gottesverehrung, seine natürliche Religion, seine

*) Von Brunn 1802 herausgegeben S. 189. 265.

deistische Poesie an. Für diese Gedanken errichtet er das Philanthropinum in Dessau im Jahre 1774 und verfaßt er sein Elementarwerk mit 100 Kupfer- tafeln. Für diese Gedanken ruft Basedow in stür- mischem Eifer die Theilnahme Deutschlands wach und fordert zur Besteuer auf. Die bedeutendsten Männer hören mit Vertrauen dieser Stimme. Kant empfiehlt das Unternehmen; Lessing lobt das Philanthropinum; Euler unterschreibt das günstige Zeugniß der Petersburger Akademie. Ein neuer Tag sollte der Jugend und durch die Jugend der Welt anbrechen.

Es waren die Gedanken der Zeit und sie stimm- ten mit dem, was Jedlig suchte. Er förderte sie seines Theils. In seinem Vortrag bei der Auf- nahme in die Akademie pries er Basedow's Ele- mentarwerk.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Geologische Vorstellungen.

Professor Mayer hat am gestrigen Tage in dem Stadt-Theater seine optischen Vorstellungen begonnen, auf die hinzuweisen wir uns verpflichtet fühlen. Es ist besonders die erste Abtheilung, wel- che ein allgemeineres Interesse in Anspruch nimmt. Die Entstehung und Fortbildung der Erdoberfläche bis zum Erscheinen des Menschen wird in 28 Ab- bildungen vorgeführt und darin das Ergebnis der bisherigen wissenschaftlichen Forschungen lebendig veranschaulicht. Während hier für die Belehrung gesorgt ist, bieten die beiden übrigen Abtheilungen (Landschafts- und Architektur-Bilder und phantas- magorische Ansichten berühmter Bildwerke) die an- genehmste Unterhaltung.

Herausgegeben im Namen der Armen-Directon
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

In Gemäßheit des Kaiser-Regulativs vom 28. April 1824 §. 10 fordern wir diejenigen Personen, welche im Jahre 1860 ein Gewerbe im Umherzie- hen fortsetzen oder anfangen wollen, hiermit auf, sich in dem Zeitraume vom

14. bis 30. September d. J.

in den gewöhnlichen Büreaustunden in unserm Stadt- Secretariate zu melden.

Da mit Ablauf jenes Zeitraums die Haupt- Melde-Rolle geschlossen und höhern Orts einge- sandt wird und spätere Anmeldungen nur allmonat- lich sammlungsweise von uns besördert werden kön- nen, so haben die Interessenten der letztern zu ge- wärtigen, daß die Gewerbescheine nicht sogleich mit dem Anfange des nächsten Jahres hier eingehen.

Von der rechtzeitigen Nachsuchung der Gewerbe- scheine sind auch die kaufmännischen Handlungs- Reisenden (Prinzipale und Reisediener) nicht aus- geschlossen.

Halle, den 9. September 1859.

Der Magistrat.

Beschluß.

Die Concurse über das Vermögen des [von den Schneidermeistern **Eduard Brömme** und **Sermann Maaß** hier betriebenen Kleiderhand- lungsgeschäfts, sowie über deren Privatvermögen sind durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet.

Halle a/S., am 2. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Auction.

Bei der Donnerstag den 15. d. M. Nachmit- tag 1 Uhr anfangenden Auction kommen auch Buchs- kin, Noirée, 11 neue Paletots u. versch. neue Pelzsachen mit zur Versteigerung.

Erste, gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

Diejenigen, welche Bücher aus der **Marien- Bibliothek** entliehen haben, werden ersucht, die- selben bis **spätestens den 17. Sept.** zurückzu- liefern. Vom **24. Sept. bis 11. Oct.** ist die Bibliothek geschlossen.

J. A.:

Dr. Knauth.

Den 15. September Vormittags 10 Uhr sollen auf der Moritzburg 100 Stück über- zählig gewordene Feldbeile auf Grund höherer Ver- fügung öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezah- lung verkauft werden.

**Königl. Kommando des 2. Bataillons
32. Infanterie-Regiments.**



Gewölbe-Veränderung.

Das Bandwaaren-Lager
von **Chr. Hempel's Wwe. & Sohn** aus **Pulsnitz**

befindet sich während der künftigen Leipziger Messen

nicht mehr Grimmaische Straße,

sondern im Gewölbe

Neu-Markt, grosse Feuerkugel Nr. 41.

Heynig & Sachtler, Leipziger Straße Nr. 103 im gold. Löwen,
empfehlen ihr wohl assortirtes **Cigarren-Lager** von 3 $\frac{1}{2}$ bis 100 *fl.* pro Mille.

Sehr gute mehrlreiche Zucker-, sowie große weiße Speisefartoffeln sind wieder angekommen und verkaufe selbige à Meze 18 bis 20 *fl.*, in Scheffeln billiger, Rathhausgasse Nr. 2 im Keller.

Gute Speisefartoffeln, blaue und weiße, sind zu verkaufen pro Meze 1 *fl.* 6 *fl.*, in Scheffeln billiger, Nr. 5 der Glauchaischen Kirche gegenüber im Keller.

Große mehrlreiche blaue und weiße Speisefartoffeln, die blauen à Meze 1 *fl.* 9 *fl.*, die weißen à Meze 1 *fl.* 8 *fl.*, sind zu haben Markttag auf dem Markt, außer Markttag Rosenbaum Nr. 9 im Keller bei Frau Keil.

Eine zweiarmlige noch schöne mess. Ladenlampe verkauft billigt Leipziger Straße 108 im Laden.

Eine neue zweischläfrige Bettstelle steht billig zum Verkauf Spiegelgasse Nr. 8.

Ein neues Sopha steht billig zu verkaufen zweiter Saalberg Nr. 20.

Eine gr. beschl. Marktstipe ist sehr billig zu verk. Strohhofspitze Nr. 20, 2 Tr. hoch, Nachmittags von 4 Uhr ab.

Vier neue Kleidersecretaire, 3 Stück Kommoden, 1 Ausziehetisch verkauft große Brauhausgasse Nr. 14.

1 Wispel sehr gute **Kocherbsen**, 100 Schock **Krummstroh**, sowie auch **Spreu** und **Abharke** von allen Sorten ist billig abzulassen
Magdeburger Chaussee Nr. 15.

Gute Arbeiter, sowie auch Kinder über 12 Jahre finden von heute ab zum Rüben- und Chorienaufgraben dauernde Beschäftigung
Magdeburger Chaussee Nr. 15.

Gute Cigarrenarbeiter finden in unserer Fabrik Beschäftigung.
Heynig & Sachtler.

Ein Dohsenknecht wird gesucht
Klausthorstraße Nr. 18.

Eine Wittwe bittet um Beschäftigung im Wäschesticken, auch Nähen, Vorzeichnen u. s. w. Näheres neue Promenade Nr. 8 im Laden.

Ein ordentliches Mädchen, welches waschen und plätten kann, gute Zeugnisse vorzuzeigen hat, wird zum 1. October gegen guten Lohn gesucht; sowie ein Mädchen zum Tragen eines Kindes für den ganzen Tag. Zu erfragen Magdeb. Chaussee 17.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen sucht zum 1. October einen Dienst. Zu erfragen
Rannische Straße Nr. 7.

Ein ehrliches, reinliches Dienstmädchen, welches plätten, waschen und gut nähen kann, wird zum 1. October gesucht Geiststraße Nr. 73, 2 Tr.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern, Küche wird zum 1. October zu miethen gesucht. Offerten werden große Klausstraße Nr. 11 im Laden entgegen genommen.

Ein geräumiger Keller ist zu vermieten. Näheres Promenade Nr. 19 bei **Zost.**

Ein Logis, 2 St. m. Zubeh. zu bez. Leipzigerstr. 7.

Geschäfts-Verlegung.

Aus dem Gasthof „zur goldenen Rose“ verlegte mit heutigem Tage mein

Press-Hefen-

Verkaufs-Geschäft

nach **Markt, Bechershof Nr. 9,**

welches ich mir zur geneigten Beachtung ganz ergebenst anzuzeigen erlaube.

Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch im neuen Locale angedeihen zu lassen.

Halle, den 10. September 1859.

F. Beerholdt.

Alle vorkommenden Reparaturen an **Gummischuhen** fertigt dauerhaft u. billig **Wolff**, gr. Steinstraße 73.

Laden- u. Logis-Vermiethung.

Der bisher vom Kürschnermeister **Raschel** benutzte, vorzüglich günstig im **Colbak'schen Hause** am Markt Nr. 4 hier belegene Laden nebst der dazu gehörigen ebendasselbst befindlichen Wohnung soll vom 1. Oct. e. ab, der Laden auf Erfordern auch noch etwas früher, anderweit vermietet werden. Reflectanten erfahren alles Nähere bei dem Kaufmann **C. Deichmann**, Ober-Leipziger Straße hier.

Die bisher vom Herrn Rendant **Munde** bewohnte Wohnung Leipziger Straße Nr. 94 ist vom 1. October an zu vermieten.

2 möbl. Stub. mit Aufw. zu verm. Trödel 4.

Schlafstellen offen Mühlgasse Nr. 5.

Ein goldener Ohrring, Bouton, verloren vom alten Markt nach der Klausstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung alter Markt Nr. 19.

Ein goldener Ring ist verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Kleinschmieden Nr. 1 abzugeben.

Verloren

eine silberne Taschenuhr, auf der Rückseite H. v. P. gezeichnet. Gegen gute Belohnung abzugeben Weingärten Nr. 23.

Ein Schirm verloren auf dem Wege zwischen der schwarzen und Elisenbrücke. Wer ihn bringt, empfängt Belohnung

Halle, Brunoswarte Nr. 10, 1 Treppe.

Am Freitag Abend ist ein Ohrring mit Perlen besetzt und darin 8 Stück Kleinigkeiten hängend in Form einer Schippe, Schere 2c. 2c., verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält 2 Treppen hoch, Schlamm und Kleinschmieden-Ecke Nr. 8, eine angemessene Belohnung.

Ein Medaillon gefunden. Abzuholen große Steinstraße Nr. 12, eine Treppe links.

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 12. Septbr.	Den 12. Sept.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.
	5 Uhr Morgens	
Luft	14 Grad.	10 Grad.
Wasser	14 „	13 „

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.